

Das Reich des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief Nr. 36 / Mai 2017

Liebe Freunde unseres Rundbriefes,

anlässlich des Festes Christi Himmelfahrt haben wir für diesen Rundbrief eine Betrachtung aus dem Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“ und zwei weitere Betrachtungen aus dem Buch des Himmels ausgewählt.

Wir wünschen euch allen eine gesegnete Zeit und einen frohen Festtag.

Manfred und Ursula Anders

Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite:

www.luisapiccarreta.de

Jesus fährt in den Himmel auf.

Maria spricht zu Luisa: Teure Tochter, mein auferstandener Sohn hielt sich vierzig Tage auf Erden auf. Sehr oft erschien er den Aposteln und Jüngern um sie im Glauben und in der Sicherheit seiner Auferstehung zu bestärken, und wenn er nicht bei seinen Aposteln war, hielt er sich bei seiner Mutter im Zönakulum auf, umgeben von den Seelen, die er aus der Vorhölle befreit hatte.

Am Ende der vierzig Tage belehrte Jesus die Apostel ein letztes Mal und hinterließ ihnen seine Mutter als Führerin und Lehrerin, und versprach die Herabkunft des Heiligen Geistes; und während er alle segnete, fuhr er in den Himmel auf, zusammen mit jener großen Schar von Seelen, die er aus der Vorhölle mitgenommen hatte.

Alle die herumstanden, und es war eine große Zahl, sahen ihn aufsteigen, aber er in der Höhe ankam, entzog ihm eine Wolke von Licht ihren Blicken. Meine Tochter, ich, deine Mutter, folgte ihm in den Himmel und wohnte dem großen Fest der Himmelfahrt bei, umso mehr, als für mich die Himmlische Heimat nicht fremd war, und

außerdem wäre ohne mich das Fest meines in den Himmel aufgefahrenen Sohnes nicht vollständig gewesen.

Jetzt noch ein Wort an dich, teuerste Tochter. Alles, was du gehört und bewundert hast, war nichts anderes als die Macht des Göttlichen Willens, der in mir und in meinem Sohne wirkte. Deshalb wünsche ich so sehr, in dir das tätige, wirkende Leben des Göttlichen Willens einzuschließen; es ist ein wirksames Leben, da alle Menschen den Göttlichen Willen besitzen, aber der Großteil von ihnen unterdrückt und „erwürgt“ ihn und macht ihn zum eigenen Diener. Und während er Wunder der Heiligkeit und der Gnade wirken könnte, und Werke, die seine Macht bezeugen, wird er von den Menschen gleichsam mit gebundenen Händen zur Untätigkeit gezwungen, ohne seine Macht entfalten zu können.

Sei daher aufmerksam und wirke mit all deinen Kräften mit, dass der Himmel des Göttlichen Willens sich in dir ausbreite und mit seiner Macht wirke, was er will und wie er will.¹

Der Schmerz der Apostel, als sie Jesus zum Himmel aufsteigen sahen. Das Gut, das dieser Schmerz hervorbrachte.

Ich dachte darüber nach, als mein süßer Jesus bei Seiner glorreichen Himmelfahrt in den Himmel zurückkehrte, und den Schmerz der Apostel darüber, da sie eines solchen Gutes beraubt wurden; und mein süßer Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, der größte Schmerz aller Apostel in ihrem ganzen Leben war, ihres Meisters beraubt zu bleiben. Als sie Mich zum Himmel aufsteigen sahen, wurden ihre Herzen von der Pein Meiner Beraubung verzehrt, und dieser Schmerz war noch viel schärfer und durchdrin-

¹ Aus dem Buch: „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“, Betrachtung für den 29. Tag; Übersetzung von Irmengard Haslinger

gender, weil es kein menschlicher Schmerz war, eine materielle Sache, die sie verloren, sondern ein Göttlicher Schmerz, es war ein Gott, den sie verloren, und obwohl Ich Meine Menschheit hatte, doch als Sie auferstand, war Sie vergeistigt und verherrlicht, daher war ihr ganzer Schmerz in ihren Seelen. Und indem er ihr ganzes Wesen durchdrang, fühlten sie sich ganz vom Schmerz verzehrt, dass es in ihnen das schrecklichste und leidvollste Martyrium bildete.

Doch all dies war notwendig für sie; man kann sagen, dass sie bisher nichts anderes als zarte Kinder in den Tugenden gewesen waren und in der Kenntnis der Göttlichen Dinge, und Meiner eigenen Person. Ich könnte sagen, dass Ich in ihrer Mitte war und dass sie Mich nicht kannten, noch Mich wahrhaft liebten, doch als sie Mich zum Himmel aufsteigen sahen, zerriss der Schmerz, Mich zu verlieren, den Schleier, und sie kannten Mich mit solcher Sicherheit, dass Ich der wahre Sohn Gottes war.

Der intensive Schmerz, Mich nicht mehr in ihrer Mitte sehen zu können, gebar die Festigkeit im Guten, die Stärke, alles aus Liebe zu Dem zu erleiden, Den sie verloren hatten, er gebar das Licht der Göttlichen Wissenschaft, und nahm ihnen die Windeln der Kindheit und formte unerschrockene Männer aus ihnen, nicht mehr ängstlich, sondern mutig. Der Schmerz verwandelte sie und bildete den wahren Charakter der Apostel. Das, was sie nicht mit Meiner Gegenwart erreichen konnten, erlangten sie durch den Schmerz Meiner Beraubung.²

Der Grund, warum Jesus nicht das Reich des Göttlichen Willens auf Erden hinterließ.

Danach dachte ich darüber nach, als Unser Herr in den Himmel auffuhr, herrlich und triumphierend, mit Seiner Menschheit, die nicht mehr gedemütigt war, den Leiden unterworfen, mit den Zeichen des abgefallenen Adam, sondern unberührbar durch jegliches Leid, mit den Zeichen des neuen, unschuldigen Adam, mit den schönsten Vorrechten der Schöpfung, mit Licht bekleidet und unsterblich. Doch während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein süßester Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

“Meine Tochter, Meine Menschheit brachte in Sich selbst und über Sich selbst alle Übel der abgefallenen Menschheit in Ordnung, bis zum Punkt des Sterbens, um ihr die Kraft zu geben, vom Tod wieder aufzuerstehen, dem sie unterworfen war.

Das ist der Grund, weshalb Ich nicht das Reich Meines Göttlichen Willens auf Erden hinterließ – denn die Menschheit des unschuldigen Adams fehlte, herrlich und unsterblich, um imstande zu sein, Es zu erleiden und das große Geschenk Meines Fiat zu empfangen.

Deshalb war es nötig, dass Meine Menschheit zuerst die abgefallene Menschheit wiederherstellte und ihr alle Heilmittel gab, um wieder aufzuerstehen, um dann zu sterben und wieder aufzuerstehen mit den Eigenschaften des unschuldigen Adam, um in der Lage zu sein, dem Menschen zu geben, was er verloren hat. Nicht nur das, sondern Ich wollte in den Himmel auffahren mit Meiner Menschheit, so schön, mit Licht bekleidet, genauso wie sie aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist, um dem Himmlischen Vater zu sagen: ‘Mein Vater, sieh Mich an, wie Meine Menschheit wiederhergestellt ist, wie das Reich Unseres Willens in Ihr sicher ist. Ich bin das Haupt aller, und der Eine, der Dich bittet, hat alle Rechte, zu bitten und zu geben, was Ich besitze.’

Meine Tochter, eine unschuldige Menschheit, die mit all den Eigenschaften ausgestattet war, mit denen sie aus Unseren schöpferischen Händen hervorging, war notwendig, um wiederum das Reich Unseres Willens inmitten der Geschöpfe zu erleiden. Bis zu dieser Zeit fehlte sie, und Ich erkaufte sie mit Meinem Tod, und als Ich in den Himmel auffuhr, um mit Meiner ersten Aufgabe Meine zweite Aufgabe zu erfüllen, das Reich Meines Göttlichen Willens zu erleiden und zu geben.

Es sind etwa zweitausend Jahre, dass diese Meine Menschheit gebetet hat, und Unsere Göttliche Majestät, welche die Liebe der Schöpfung neuerlich überfließen fühlt, die Wir bei der Erschaffung des Menschen hatten, oder vielmehr, mit noch größerer Intensität, von den Schönheiten Meiner Menschheit hingerissen und Sich selbst bezaubert fühlte, hat Sich noch einmal ausgegossen; und indem Sie die Himmel öffnete, ließ Sie den Regen des Lichts vieler Kenntnisse über Mein Fiat in Strömen herabfließen, sodass Sie wie der Regen auf die Seelen herabsteigen konnte, und mit Seinem Licht den menschlichen Willen beleben und heilen konnte, und indem Sie ihn umwandelt, die Wurzel Meines Willens in die Herzen werfen möge, und Sein Reich auf der Erde ausbreiten möge.

Damit Mein Reich auf die Erde kommt, musste Ich es zuerst bekannt machen, Ich musste bekannt machen, dass Es kommen will, um zu herrschen. Und als ein älterer Bruder der menschlichen Familie mache Ich die ganzen Formalitäten im Himmel vor der Gottheit, um ihr eine so große Anschaffung zu geben. Deshalb war es nötig, dass Ich mit Meiner verherrlichten Menschheit in den Himmel auffuhr, um in der Lage zu sein, das Reich Meines Fiat für Meine Brüder und Meine Kinder wieder zu erkaufen.”³

Nächstes Gebetstreffen

Sonntag, **28. Mai 2017** um **15 Uhr**

Kath. Pfarrkirche **St. Maria Magdalena**,

Am Kirchberg 1, 53809 Ruppichteroth **Schönenberg**

² Buch des Himmels, Band 16: 29. Mai 1924; Übersetzung Dr. Gertraud Pflügl

³ Buch des Himmels, Band 26: 12. Mai 1929; Übersetzung Dr. Gertraud Pflügl